

**Rede des Bürgermeisters von Wettmar
und Vorstandsmitglieds im Heimatverein
für das Kirchspiel Engensen, Thönse, Wettmar
zur Jubiläumsveranstaltung
in der Heimatdiele am 25. Okt. 2015**

Michael Kranz

Sehr geehrte Damen und Herren,

Der Verein ist in der Heimatpflege tätig, der Erforschung von Kultur- und Geschichte der Region sowie der engeren Heimat; der Pflege der Orts- und Heimatgeschichte, des heimatlichen Schrifttums und der niederdeutschen Sprache; die Pflege der Heimatgeschichte der im Kirchspiel ansässigen, durch den zweiten Weltkrieg Vertriebenen; der Denkmalpflege und insbesondere der Wahrung des Bestandes dörflicher Bausubstanz; dem Schutz von Landschaft

und Umwelt, besonders heimatlichen Tier und Pflanzenwelt sowie der erdgeschichtlichen Eigentümlichkeiten.

So definiert die Satzung die Ziele des Heimatvereins für das Kirchspiel Engensen Thönse Wettmar.

Sehen wir, ob der Verein in den gelebten 20 Jahren seine Ziele umgesetzt hat.

Initial für den Verein soll ein Volkswandertag gewesen sein, bei dem einige aktive Bürger aus den Orten übereinstimmend feststellten, dass Vieles in Vergessenheit gerate und das man zum festhalten der Geschichte der Orte

einen Verein gründen sollte.

Es folgten viele Gespräche und 13.06. 1995 wurden dann die Bewohner der Ortschaften zur Gründungsversammlung eingeladen. Eine Anwesenheitsliste ging herum, man trug sich ein, und dann hieß es – so jetzt gründen wir und wer nicht Gründungsmitglied sein will, der muss sich von der Liste streichen- tat keiner und so startete der Verein mit einer großen Zahl von Mitgliedern.

Die aktive Arbeit begann, insbesondere die Vorstandsarbeit. Vorstandssitzung wurden überall im Kirchspiel abgehalten, ob bei Otto Laue in der Bar oder in der Gaststätte Brockmann, im Haus am Walde oder im alten Posthof. Und die Sitzungen waren lang, 23.30 Uhr war keine Seltenheit wenn erfahrene Vereinsritter – und nur solche saßen im ersten Vorstand – über Details im zu entwickelnden Wappen oder aber über grundsätzliche Dinge- was und wie gesammelt werden sollte, diskutierten.

Aber man stritt mit Respekt und dem Willen zum Ergebnis, ging stets im Guten auseinander.

Schnell wurden die ersten Arbeitskreise gebildet, bis heute bestehen die Arbeitskreise Archiv und Geräte und Maschinen; Garten, Mühle, Naturpfad und Plattdeutsch kamen hinzu.

Daneben gab es Arbeitskreise für einzelne Projekte, aus meiner Sicht besonders hervorzuheben der AK Flurnamen. Dieser hat mit wissenschaftlicher Akribie die Geschichte und Historie hinter den einzelnen Flurnamen im Kirchspiel erarbeitet und die Erkenntnisse in einem viel beachteten Buch dokumentiert.

Nur die beständige Arbeit in den einzelnen Arbeitskreisen garantiert, dass das Vereinsleben sich fortlaufend entwickelte und auch die ganzen Spenden und Gaben, von der alten Axt über das Melkfahrrad bis zu Leiterwagen und Kutsche sortiert, archiviert und letztlich auch erhalten werden

konnten.

Bereits am Anfang stand das Ziel, das auch der Heimatverein eine Heimat erhalten sollte.

Wenige Jahre nach Gründung war es dann soweit, die Familie Elsbeth und Gerd Brennecke – auf die stoßen wir noch öfter – hatte in der Heinrich-Werth-Straße die erste Heimatdiele errichtet und stellte dem Heimatverein die Räume zur Verfügung.

Jetzt war es möglich Vorträge in einem eigenen Raum abzuhalten, und von diesen gab es viele!

Ob heimische Fauna und Flora, das Trunnenmoor, Reiseberichte aus aller Welt, es war eine bunte Reihe, besonders gut besucht auch dann wenn es um die Heimat der Mitbürger die nach dem Krieg – ob aus Besarabien, Ostpreußen oder Schlesien – in die Ortschaften geflohen sind ging.

Immer mehr Dinge wurden gesammelt, bald wusste man nicht mehr wohin damit.

Wieder half die Familie Elsbeth und Gerd Brennecke, die zweite Heimstatt wurde hier, auf dem Krullschen Hof errichtet, der Stall zur Heimatdiele ausgebaut und der Verein konnte den gesamten Boden und manchen Nebenraum nutzen. Der Bauerngarten wurde angelegt, alle Schätze auf den Boden verbracht, neue kamen hinzu.

Die Wettmar-Filme die im Rahmen der folgenden Ausstellung gezeigt werden, wurden dem Verein –nachdem auch der erste auf einem Dachboden wiedergefunden wurde – zur Verfügung gestellt. Sie wurden in mühevoller Arbeit aufgearbeitet, mit Informationen zu den Personen unterlegt und auf DVD gebrannt.

Ein Stück Heimatgeschichte wurde so für künftige Generationen bewahrt.

Es hätte jetzt, nach gut 10 Jahren etwas Ruhe eintreten können, hätte, wäre da nicht die Sache mit der Mühle gewesen.

Im Mühlenweg in Wettmar stand die letzte Bockwindmühle Burgwedels und der Eigentümer, der sie als Wochenendhaus nutzte wollte das Grundstück, ob mit oder ohne Mühle verkaufen.

Auf Vorstandssitzungen wurden sich die Köpfe heiß geredet wie die Mühle zu retten sei, und das diese Aufgabe für den Heimatverein drei Nummern zu groß sei.

Letztlich war die Überlegung, das man jemanden finden müsse, der das Grundstück kauft und dann - mal sehen.

Wieder war es die Familie Elsbeth und Gerd Brenneke die das Grundstück kaufte und dann dem Heimatverein die Mühle schenkte.

Was dann geschah ist sicherlich mehr als man sich je zuvor vorgestellt hatte.

Es begann das große Grundstück-suchen, die Mühle musste umziehen da sie sich nicht drehen konnte.

Letztlich half die Kirche und verkaufte den jetzigen Grund auf der Horst.

Jetzt wurden Finanzierungskonzepte entwickelt, es war klar, es braucht viele Spenden.

Mehr als einmal war dem gesamten Vorstand mulmig bei einer Mammutaufgabe von über € 300.000,00 die man vor den Mitgliedern verantworten musste.

Die Umsetzung musste voran getrieben werden, unermüdlich hierbei die Arbeit gerade von Gerd Brennecke und Otto Braeske, viel zu früh verstorben, der immer gut gelaunt

Zeichnung um Zeichnung erstellte, die Übersicht behielt und Zuversicht ausstrahlte.

Riesig auch der Einsatz des damaligen Schatzmeister Hans-Jürgen Lahmann, der die Finanzen eisern im Griff behielt.

Das Ergebnis ist bekannt, die Mühle steht, und dank der überragenden Spendenfreude der Burgwedeler ist sie heute bezahlt.

Der Heimatverein hat hier nicht nur ein kulturhistorisches Denkmal erhalten, er hat ein Wahrzeichen für ganz Burgwedel geschaffen!

Dafür – von mir als Ortsbürgermeister .- meinen herzlichsten Dank!

Im besten Sinne hat der Heimatverein in den vergangenen 20 Jahren die Ziele seiner Satzung umgesetzt.

Es wurde nicht nur Vieles für die Ortschaften geschaffen, die

Wanderwege, die Lehrpfade, sondern auch viel für das Renommee des Kirchspiels durch die einzelnen Aktivitäten erreicht.

All dies braucht immer einen starken Motor, die jeweiligen Vorstände und die aktiven Mitglieder, die viel bewegt und geleitet haben, auch dafür meinen herzlichen Dank.

Und es braucht die, die an dem Schuld sind was nicht klappt und die nicht dafür gelobt werden wenn was klappt, die Vorsitzenden.

Der Heimatverein hatte bisher drei davon.

Der erste war Berthold Küster. ..

Er hat von Anfang an darauf geachtet, dass der Verein von außen auch wahrgenommen wurde, trieb die Entwicklung von Wappen, Briefbogen und Aufklebern voran um die Bekanntheit zu steigern.

Heute wissen wir wie wichtig auch dieser Teil der Arbeit ist.

Da er alle Vorstandsmitglieder lange kannte gelang es ihm so manche turbulente Sitzung zu ordnen, Motto : Leute, Leute!

Mit einem Wort: Der Bekanntmacher

Dann folgte Gerd Brennecke

Seit Anfang an immer und in allen Bereichen aktiv gibt es keinen Zweifel, dass der Heimatverein niemals die heutige Größe hätte erreichen können ohne sein/dein Tun.

Ob Plattdeutschkreis, Geräte oder Garten, es gab keinen Bereich den du nicht mittrugst und in dem du nicht mitarbeitetest, immer leicht zu erkennen am orangenen Caddy überall in den Orten.

Und von der Mühle habe ich jetzt noch gar nicht angefangen!

Mit einem Wort: Der Umsetzer

Und jetzt Achim Ristenpart

Wer bei der ausgeklügelten Planung von Achim nicht weiß wann er wo mit wem was auf einer Veranstaltung zu tun hat, dem ist eigentlich nicht zu helfen. Minutiöse Ablaufplanung und auch enormer persönlicher Einsatz zeichnen dein Tun aus.

Zuerst musstest du jedoch lernen, dass du dir keine Sorgen um die sonstigen Vorstandsmitglieder machen musst, auch wenn diese bis zum Abend nicht auf einen morgendliche Mail von dir reagiert haben, manch einer schaut halt nur alle drei Tage in seinen Mail Account, war dann aber überrascht über deine vielen Mails ob gesundheitlich alles ok sei.

Veranstaltungen betreibst du nicht zum Selbstzweck, sondern um all das was der Heimatverein mittlerweile sein Eigen nennt zu erhalten und neue Pläne zu realisieren, dein Motto: das will auch alles bezahlt sein!

Mit einem Wort: der Bewahrer

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, mich im Namen der

Ortschaft Wettmar ganz herzlich bei Euch zu bedanken, nicht nur mit Worten.

Bedanken möchte ich mich auch bei dem, der in nächster Generation Verantwortung im Verein weiter trägt und der maßgeblich an der heutigen Ausstellung mitgearbeitet hat, Jan-Felix Bartels.

Ehrenamt lebt von denen die Verantwortung übernehmen.

Ich danke dem Heimatverein für die geleistete Arbeit und möchte mit einem Lieblingssatz meines Schwiegervaters, Ernst-Heinrich Köneke schließen

Jede Zeit hat ihr Geschehen

Und ergänze: und der Heimatverein für das Kirchspiel Engensen Thönse Wettmar eV sorgt dafür, dass das Geschehene nicht vergessen wird.

Herzlichen Dank
